

S-UBG-Gruppe an rund 50 Unternehmen in den Regionen Aachen, Krefeld und Mönchengladbach beteiligt

Die Konsolidierung im deutschen Beteiligungsmarkt ging auch im Jahr 2003 weiter – die Branche blickt aber verhalten optimistisch in die Zukunft – die Signale stehen inzwischen auf leicht Grün - Aachener S-UBG AG behauptet ihren Spitzenplatz in der Sparkassen-Finanzgruppe.

1. S-UBG-Gruppe mit frischem Wind wieder auf gutem Kurs

Die S-UBG-Gruppe blickt anlässlich ihrer Bilanzpressekonferenz zurück auf das 15. Geschäftsjahr: Das Wirtschaftsjahr war von vielen Unsicherheiten geprägt. Die Konjunktur schwankte zwischen Hoffen und Bangen. Die so dringend notwendige Erholung ließ jedoch auf sich warten.

Die Unternehmen des Beteiligungsportfolios der S-UBG-Gruppe haben sich dieser schwierigen Lage auch nicht ganz entziehen können. Da sich im S-UBG-Portfolio die Entwicklung der einzelnen Partnerunternehmen natürlich als Summe konzentriert widerspiegelt, kann der Vorstand mit dem bilanziellen Jahresergebnis allein für sich betrachtet nicht zufrieden sein.

Allerdings, so berichten die beiden Vorstände Horst Gier und Harald Heidemann, „haben wir gute Voraussetzungen für eine erfolgversprechende Zukunft geschaffen: Wir sind sehr zuversichtlich, schon im laufenden Jahr wieder auf Gewinnkurs zu sein.“

Die S-UBG wurde 1988 von den Sparkassen Aachen und Düren sowie von den Kreissparkassen Euskirchen und Heinsberg gegründet. Seit 1998 sind auch die Sparkasse Krefeld und die Stadtparkasse Mönchengladbach Gesellschafter.

2. Der Beteiligungsmarkt in Deutschland

Die Geschichte des deutschen Beteiligungsmarktes ist sehr wechselhaft verlaufen. Dem verhaltenen Einstieg Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre bis etwa 1996 schloss sich ab 1997 ein Aufschwung an, der jedes Jahr neue Rekorde produzierte. Die Zahl der Beteiligungsgesellschaften, insbesondere der Frühfinanzierungsgesellschaften (Venture-Capital), stieg in der Spitze auf 230 an; letztlich ausgelöst durch den bundesweiten Gründungsboom und der wachsenden Bedeutung der Aktienmärkte. Das jähe Erwachen erfolgte im Jahr 2000, die Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, ansteigende Firmenzusammenbrüche insbesondere von jungen High-Tech-Unternehmen und das Ende des Börsenbooms führten zu einer Konsolidierung der Branche, die auslaufend auch im Geschäftsjahr 2003 noch spürbar war.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die 187 im Bundesverband Deutscher Beteiligungsgesellschaften (BVK) zusammengeschlossenen Kapitalbeteiligungsgesellschaften bei neuen Engagements zurückgehalten. So sanken die Bruttoinvestitionen von 2,7 Milliarden Euro in 2002 auf 2,4 Milliarden Euro. Das Gesamtportfolio beläuft sich damit auf insgesamt 17,9 Milliarden Euro, die in 5.497 Unternehmen investiert sind.

Der Großteil der getätigten Investitionen entfiel mit 71 Prozent auf Management-Buy-Outs (nach 44 Prozent in 2002). Expansionsfinanzierungen (17 Prozent) sind ebenso wie der Early-Stage-Bereich (12 Prozent) deutlich gesunken.

Frühphasenfinanzierung

Die Risikofinanzierung junger Unternehmen in frühen Entwicklungsphasen (Start up) belief sich im Berichtsjahr nur noch auf 0,3 Mrd. Euro. Dominierend waren Investitionen in Informations-, Kommunikations-, Medizin- und Biotechnologie. Die Frühphasenfinanzierung in Deutschland hat erst Mitte der 90er Jahre aufgrund des verbesserten Gründerklimas und geeigneter Exit-Möglichkeiten für Investoren einen starken Aufschwung erlebt. Ihren Höhepunkt hatten sie im Jahr 2000, mit 1,6 Milliarden Euro betrug sie rund 36 Prozent aller Beteiligungsinvestitionen in Deutschland. Durch

die wirtschaftliche Stagnation sanken diese Investments in 2003 mit 0,3 Mrd. € auf den tiefsten Stand seit Jahren.

Ausblick auf 2004

Für 2004 prognostiziert der Verband eine Belebung des Beteiligungsmarktes, wenn auch mit unterschiedlicher Ausprägung in den einzelnen Marktsegmenten. Vor allem Finanzierungsmodelle für den Mittelstand, auch so genannte Mezzanine-Finanzierungen, werden deutlich an Bedeutung gewinnen. Der Buy-Out-Markt wird weiterhin durch sehr große Engagements dominiert. Innerhalb des Venture-Capital-Marktes ist davon auszugehen, dass das „Later-Stage-Segment“ an Volumen zunehmen wird, während das Early-Stage-Segment sich weiter verhalten entwickeln wird.

3. Die wirtschaftliche Entwicklung der S-UBG-Gruppe in 2003

Die S-UBG – Unternehmensbeteiligungsgesellschaft für die Regionen Aachen, Krefeld und Mönchengladbach hat sich als regionaler Beteiligungspartner in ihrem Geschäftsgebiet sehr gut positioniert. Die Gruppe mit ihrem Fonds für mittelständische Unternehmen (S-UBG AG) und ihrem Fonds für technologie-orientierte junge Unternehmen (S-VC GmbH) hat sich trotz der in Deutschland immer noch angespannten wirtschaftlichen Lage auch im Geschäftsjahr 2003 gut behauptet. Sie ist eine von 85 durch Sparkassen gegründeten Kapitalbeteiligungsgesellschaften in Deutschland. Die S-UBG gehört zu den drei größten Gesellschaften dieser Art. Regional ist sie mit großem Abstand die Nummer Eins unter den Beteiligungsgesellschaften. Derzeit ist sie an 46 Unternehmen beteiligt.

Im Berichtsjahr ist die Gruppe keine neue Beteiligung eingegangen, während im Vorjahr noch acht neue Investments getätigt wurden. Neu investiert wurden in 2003 2,6 Millionen Euro ausschließlich in bereits bestehende Engagements. Damit beträgt der gesamte Beteiligungsbestand 48,6 Millionen Euro. Die 46 Partnerunternehmen der S-UBG-Gruppe haben in 2003 mit rund 4.500 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von circa 500 Millionen Euro erwirtschaftet.

„Bilanzierend kann man sagen, dass unser abgelaufenes Geschäftsjahr ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung ist. Schwerpunkt unserer Tätigkeit im vergangenen Jahr war es, Wertsteigerungen im Portfolio zu erzielen und unsere bestehenden Partnerschaften zu stärken. Dieses ist uns gut gelungen, insofern können wir mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr durchaus doch zufrieden sein“, so die beiden S-UBG-Vorstände Horst Gier und Harald Heidemann anlässlich der Bilanzpressekonzferenz der Gesellschaft.

4. Die wirtschaftliche Entwicklung der S-UBG AG in 2003

Der Mittelstandfonds der S-UBG-Gruppe, die S-UBG AG, beteiligt sich an etablierten, wachstumsstarken mittelständischen Unternehmen in den Regionen Aachen, Krefeld und Mönchengladbach. Firmen, die in Krisenbranchen tätig sind, oder Sanierungsfälle werden nicht finanziert. Beteiligungsanlässe sind Wachstumsfinanzierung, Gesellschafterwechsel und Nachfolgeregelungen insbesondere Management-Buy-Outs (MBO). Die Finanzierung zur Regelung der Unternehmensnachfolge hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen und wird in Zukunft noch weiter ansteigen, da viele Firmen in der Region vor einem Generationenwechsel stehen.

Im Berichtsjahr erreichten die Gesellschaft 36 qualifizierte Anfragen nach Beteiligungskapital, es wurde aber kein Engagement eingegangen. „Wir haben uns im vergangenen Jahr darauf konzentriert, unsere bereits bestehenden Partnerunternehmen zu unterstützen und zu stärken, um so die Wertentwicklung des Portfolios zu steigern. Dieses ist uns auch gelungen“, blickt S-UBG-Vorstand Harald Heidemann auf das abgelaufene Geschäftsjahr zurück. Aus diesem Grund habe die Gesellschaft eine Million Euro in ihre bereits vorhandenen Engagements investiert.

In 2003 war die Gesellschaft an 26 regionalen Firmen beteiligt (2002: 30 Beteiligungen), in die die S-UBG insgesamt 38,1 Millionen Euro investiert hat (2002: 39,3 Millionen Euro). Die durchschnittliche Beteiligungshöhe liegt bei 1,5 Millionen Euro (2002: 1,3 Millionen Euro).

Pressemitteilung

Die Branchenstruktur im Portfolio ist ausgewogen, wobei die größten Branchen mit 27 Prozent der Maschinen- und Anlagenbau und mit 22 Prozent der Fahrzeugbau sind.

Nach wie vor hat die S-UBG AG eine sehr gute Kapitalstruktur. „Unsere Liquidität ist ausgezeichnet, so dass wir für die Zukunft für weiteres qualifiziertes Wachstum gerüstet sind“, so Heidemann.

Bewertung des Wirtschaftsjahres 2003

Die laufenden Beteiligungserträge aus den bestehenden Engagements sind leicht angestiegen, jedoch konnten 2003 keine Erträge aus Anteilsverkäufen (Exits) erzielt werden.

Vor Risikovorsorge hat die S-UBG einen Gewinn von 1,7 Millionen Euro erzielen können. Heidemann: „Vor dem Hintergrund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und im Vergleich zum Wettbewerb hat sich die S-UBG gut behauptet. Auch wenn wir natürlich nicht mit dem Gesamtergebnis zufrieden sein können.“ Jedoch blicke man vor dem Hintergrund der ausreichend getroffenen Risikovorsorge, erheblicher Stiller Reserven im Portfolio und weiter optimierter interner Strukturen optimistisch in die Zukunft.

Ausblick auf 2004

Die Konsolidierungsphase des Beteiligungsmarktes ist weitgehend abgeschlossen. Jedoch hat sich der schon in 2003 zu verzeichnende Rückgang der Beteiligungsanfragen auch im laufenden Geschäftsjahr weiter fortgesetzt. Die S-UBG AG legt weiterhin den Schwerpunkt ihrer derzeitigen Tätigkeit auf die intensive Betreuung und Entwicklung der bereits bestehenden 26 Partnerschaften.

Der Vorstand ist überzeugt, dass der Eigenkapitalmarkt mittelfristig wieder wachsen und an Bedeutung gewinnen wird. Vor allem die Konzentration auf den deutschen Mittelstand wird weiter zunehmen. Kurzfristig ist jedoch noch nicht mit einer Belebung des Geschäfts zu rechnen. Heidemann: „Deshalb rechnen wir für 2004 nicht mit einer nennenswerten Ausweitung des Portfolios.“

Derzeit gehen wir von einem bis zwei Neuinvestments in 2004 aus.“ Erste Exiterträge konnten bereits verzeichnet werden, so dass die S-UBG AG für 2004 operativ wiederum ein deutlich positives Ergebnis erwartet.

Aktueller Trend in der Mittelstandsfinanzierung „ Mezzaninekapital“

In der aktuellen Finanzierungslandschaft, die durch große Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe u. a. wg. Basel II geprägt ist, werden alternative Finanzierungsformen immer bedeutender.

Neben Leasing und Factoring gewinnt besonders die Beteiligungsfinanzierung an Bedeutung. Innerhalb der Beteiligungsfinanzierung ist derzeit vor allem die Finanzierung mit Mezzanine-Kapital im Blickpunkt des Mittelstandes.

Mezzanine-Kapital ist eine Zwischenstufe zwischen originärem Eigenkapital (Anteile an Unternehmen z. B. Aktien oder Kommandit- oder Geschäftsanteile) und Fremdkapital (z. B. Darlehen).

Bei Mezzanine-Finanzierungen handelt es sich meist um Stille Beteiligungen, Wandelschuldverschreibungen oder Genussscheine, die ihren Eigenkapital-Charakter durch längere Laufzeiten und qualifizierte Nachrangabreden erhalten. Die Kosten für das Unternehmen setzen sich aus einem Festzinsanteil und einem Anteil am Gewinn zusammen. Der Vorteil für den mittelständischen Unternehmer liegt darin, dass er eigenkapitalähnliche Mittel erhält, ohne Geschäftsanteile an Dritte abgeben zu müssen.

Die S-UBG bietet erfolgreichen mittelständischen Unternehmen auch diese Mezzanine-Produkte neben ihren klassischen Beteiligungsfinanzierungen an.

5. Die wirtschaftliche Entwicklung der S-VC GmbH in 2003

Auch im Jahr 2003 hat der Technologiefonds S-VC seine regionale Marktführerschaft im Bereich Venture Capital klar behaupten können.

Die S-VC beteiligt sich an jungen Technologieunternehmen von der Startup- über die Markteinführungs- bis hin zur Wachstumsphase. Dass derzeit auch im Geschäftsgebiet der Gesellschaft Zurückhaltung bei Firmenneugründungen zu spüren ist, zeigt sich an den Anfragen, die die S-VC in 2003 erreichten. Haben die Mitarbeiter 2002 noch 54 qualifizierte Anfragen bearbeitet, waren es im vergangenen Jahr nur noch 24. Aus diesen Anfragen hat sich kein Engagement ergeben. Wie auch die Schwestergesellschaft S-UBG hat sich der Technologiefonds vor allem auf die Weiterentwicklung in die bestehenden 20 Partnerschaften durch zusätzliche Investitionen in Höhe von 1,6 Millionen Euro konzentriert. Die Gesamtinvestitionssumme ist auf 10,5 Millionen Euro gestiegen, was einem Zuwachs von 7,2 Prozent im Vergleich zu 2002 entspricht.

Auch wenn die wirtschaftliche Entwicklung hinter unseren Erwartungen zurück geblieben ist, haben wir uns in diesem schwierigen Umfeld sehr gut behaupten können und blicken zuversichtlich in die Zukunft“, erläutert Horst Gier, S-UBG-Vorstand. Es sei davon auszugehen, dass das Klima für Existenzgründungen in Deutschland mittelfristig wieder besser und damit die Nachfrage nach Venture Capital steigen werde.

Positives gibt es für das laufende Geschäftsjahr zu berichten, so ist die S-VC mit der Würselener ProLas Produktionslaser GmbH eine Partnerschaft eingegangen. Die 1998 gegründete ProLas ist ein Spin off des Fraunhofer Instituts für Lasertechnik, Aachen. Das junge Unternehmen ist in der Lasertechnologie tätig mit dem Schwerpunkt Sonderanlagenbau und Systemintegration in den Bereichen Schweißen, Schneiden und Markieren mittels Lasermarkierung. „Mit unserem Engagement stärken wir die Kapitalbasis des Unternehmens und unterstützen den weiteren Wachstumskurs“, begründet Gier das Engagement. Gier geht davon aus, dass dieser Beteiligung ein bis zwei weitere im laufenden Geschäftsjahr folgen werden.

Ansprechpartner für die Presse:

S-UBG-Gruppe

Humberto Duarte

Markt 45 - 47

52062 Aachen

Telefon: 0241/47056-33

Fax: 0241/47056-20

E-Mail: duarte@s-ubg.de

www.s-ubg.de

V.I.P. Kommunikations GbR

Petra Pauli

Kackertstraße 4

52072 Aachen

Telefon: 0241/8946822

Fax: 0241/8946844

mobil: 0170/5404928

pauli@vip-kommunikation.de